

Mediationsverfahren „Zukunft Landwehrkanal“

Auftraggeber:

Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin

Ort und Zeitraum:

Berlin, seit November 2007

Ausgangssituation:

Der innerstädtische Landwehrkanal stellt ein denkmalgeschütztes Ensemble dar, das sowohl städtebaulich wie wassertouristisch für die Stadt Berlin von gesamtstädtisch herausragender Bedeutung ist. Besonderes Merkmal sind die abwechselnd steinernen wie landschaftlich gestalteten Ufer mit ihrem Stadt- und Landschaftsbild prägenden Baumbestand. Für viele Berliner/innen stellt er daher einen Ort der Erholung dar und ist zentraler Bestandteil eines als hochwertig empfundenen Wohnumfeldes, außerdem bildet er für zahlreiche Betriebe wie z.B. Reedereien ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage. 2007 kam es zum Einsturz eines 50 m langen Uferabschnitts, und es wurde deutlich, dass weitere Uferbereiche in einem maroden Zustand sind. Das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA) ließ Sofort-Sicherungsmaßnahmen durchführen, sperrte den Kanal für die Schifffahrt, kündigte die Notwendigkeit weitreichender Baumfällungen an und begann umgehend mit deren Durchführung. Sofort formierte sich von mehreren Seiten Widerstand. Als der Konflikt eskalierte, entschloss sich die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) für eine Mediation. Sowohl die Vielfalt der Themen als auch die Anzahl der Beteiligten und vertretenen Betroffenen symbolisieren die Komplexität und den Umfang dieses Verfahrens. Schnell wurde sichtbar, was ein Teilnehmer in der Mediation später wie folgt formulierte: „Wenn um Bäume gestritten wird, geht es nie nur um Bäume.“ Das laufende Mediationsverfahren entwickelte sich zum derzeit größten im deutschsprachigen Raum.

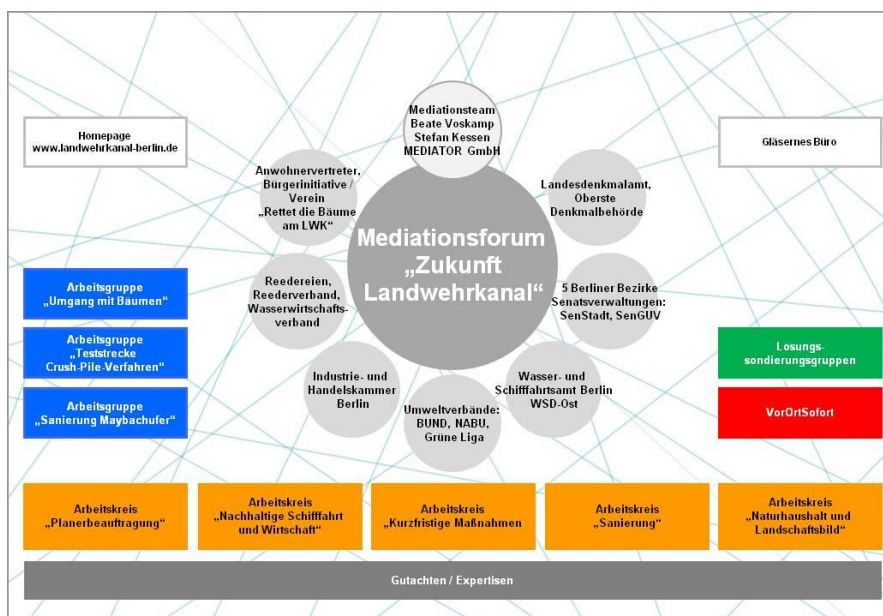


Typisches Erscheinungsbild des Landwehrkanals

Am 19. November 2007 konstituierte sich das **Mediationsforum** als zentrales Gremium des Verfahrens. Als Ziel wurde in dem gemeinsam formulierten Arbeitsbündnis vom 21. Januar 2008 festgehalten, eine „(...) von allen Beteiligten als nachhaltig, d.h. als ökonomisch, ökologisch und sozialverträglich angesehene, unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes stehende Lösung für die vielfältigen Themen sowohl für die gegenwärtige Situation als auch für die Zukunft des Landwehrkanals in Berlin in einem Konsensfindungsverfahren zu erarbeiten.“ Beschlüsse können nur im Mediationsforum und nur einvernehmlich getroffen werden. Alle anderen Gremien dienen auch der Vorbereitung von gemeinsamen Beschlüssen.

Ablauf und Struktur des Verfahrens:

Am 19. November 2007 konstituierte sich das **Mediationsforum** als zentrales Gremium des Verfahrens. Als Ziel wurde in dem gemeinsam formulierten Arbeitsbündnis vom 21. Januar 2008 festgehalten, eine „(...) von



allen Beteiligten als nachhaltig, d.h. als ökonomisch, ökologisch und sozialverträglich angesehene, unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes stehende Lösung für die vielfältigen Themen sowohl für die gegenwärtige Situation als auch für die Zukunft des Landwehrkanals in Berlin in einem Konsensfindungsverfahren zu erarbeiten.“ Beschlüsse können nur im Mediationsforum und nur einvernehmlich getroffen werden. Alle anderen Gremien dienen auch der Vorbereitung von gemeinsamen Beschlüssen.

Struktur und Beteiligte des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“

Die **Arbeitskreise** dienen insbesondere der Aufbereitung und dem Austausch von Informationen unterschiedlicher Themenschwerpunkte. In den **Arbeitsgruppen** werden v. a. einzelne Kanalabschnitte sowie die Umsetzungen von Beschlüssen behandelt. Um zeitnah auf Veränderungen bei den einzelnen Baustellen reagieren zu können, wurde im Verlauf der Mediation die **Arbeitsgruppe „VorOrtSofort“** ins Leben gerufen. Die **Lösungs Sondierungsgruppen** loten hingegen Optionen für eine langfristige Planung aus und haben den Kanal in seiner Gesamtheit im Blick. Im Rahmen der umfassenden Konfliktregelung finden immer wieder kleinere **Mediationen in der Mediation** statt, insbesondere dann, wenn es zu Konflikten zwischen einzelnen Beteiligten kommt, die nicht in großen Runden sinnhaft bearbeitet werden können.

Einige Besonderheiten:

Aufgrund der Ereignisse im Vorfeld der Mediation ging es zunächst darum, wieder eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten aufzubauen. Konkret standen die Verbesserung der Kommunikation untereinander, der Informationswege und des Umgangs miteinander sowie die Verlässlichkeit über Abläufe, Vorgehensweisen, Absprachen etc. im Zentrum der mediativen Arbeit.



Blick ins Mediationsforum

Zweigleisigkeit des Verfahrens: Einerseits wird nach einer konsensorientierten Lösung für die Gesamtproblematik – Sanierung des Landwehrkanals - im Rahmen einer langfristigen Planung gesucht, andererseits werden für die akuten Probleme / Fragen / Baustellen, die sofort bearbeitet werden müssen, konkrete Lösungen entwickelt und Entscheidungen getroffen.

Durch die intensive gemeinsame Arbeit und das hohe Engagement aller Beteiligten können wichtige Fragen durch den am Tisch vorhandenen Sachverstand unmittelbar besprochen und geklärt werden. Es wird sichtbar, wo tatsächlich noch Unklarheiten für alle Beteiligten bestehen und welche Informationen noch durch wen beschafft werden müssen. Die Beteiligten achten gegenseitig auf die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der anderen, um zu gemeinsamen Lösungen zu gelangen.

Bisherige Ergebnisse und Zwischenergebnisse u.a.:

- Beschluss über ein genaues Prozedere, wie bei kurzfristigen (Baumfäll-) Maßnahmen und bei Gefahr im Verzug vorgegangen werden soll: erst auf dieser Grundlage konnte eine Bearbeitung der inhaltlichen Themen erfolgen.
- Für das Maybachufer – dem Ort des ersten Schadens an der Ufermauer – wurde gemeinsam eine Lösung zur Sanierung des Uferabschnittes entwickelt, die inzwischen auch umgesetzt wird.
- Auf einer Teststrecke kam ein vom Forum gewünschtes innovatives Verfahren zur Spundwandeinbringung erfolgreich zur Anwendung.
- Sämtliche bisherigen Baumaßnahmen (z.B. 5 Abschnitte in der Winterbauphase 2009/2010) wurden im Forum gemeinsam abgestimmt und beschlossen.
- Entfernung eines Großteils der Betonklötze, die vor der Mediation zur Sicherung der Bäume an der Ufermauer aufgestellt wurden und deren Auswirkungen auf Entwicklung und Vitalität der Bäume und auf das Landschaftsbild sehr kontrovers gesehen wurde.
- Gemeinsam verabschiedete umfangreiche Interessensammlung als Grundlage für die Erstellung eines ebenfalls umfangreichen Kriterienkatalogs.
- Die gemeinsame Verabschiedung dieses Kriterienkatalogs ist aus Sicht aller Beteiligten ein zentrales Zwischenergebnis und Meilenstein in dieser Mediation. Er umfasst alle jene Kriterien, die aus Sicht des gesamten Forums bei jedweden Entscheidungen am, um und im Kanal beachtet und berücksichtigt werden müssen. Der Kriterienkatalog ist unterteilt in die Kapitel „Umwelt“ und „Lebensqualität“, „Sanierung“ sowie „Wirtschaft“ und „Soziales“.